

25. März 2009

# Kräftiger Puster erspart teureres Bußgeld

## Storkower Alkoholtest-Gerät ist Verkaufsschlager

Storkow. Alkohol gilt noch immer als Hauptursache für Unfälle. Allein im Bereich des Frankfurter Polizeipräsidiums ereigneten sich im vergangenen Jahr 813 Unfälle, bei denen der Verursacher angetrunken war. Bei Routinekontrollen ertappten die Ordnungshüter zudem 4172 alkoholisierte Fahrer. „Wir werden die Kontrollen flächendeckend massiv ausweiten“, kündigte der Frankfurter Polizeipräsident Arne Feuring jetzt an.

Immerhin 500 Euro Bußgeld muss ein Verkehrssünder nunmehr zahlen, wenn er erstmals mit Promillewerten über 0,5 erwischt wird. Das muss nicht sein – wenn man nicht erst in das Alkoholtest-Gerät der Polizei pustet, sondern sein eigenes stets parat hat. Der batteriebetriebene Tester der Storkower Firma alca mobil sieht aus wie ein Handy, passt in jede Jackentasche und ist kinderleicht zu bedienen. In Sekundenschnelle kann der Benutzer herausfinden, ob er sich noch ruhigen Gewissens hinter das Lenkrad setzen kann oder das Auto lieber stehen lassen sollte.

Seit die zulässige Promillengrenze für Autofahrer vor Jah-



ren auf 0,5 herabgesetzt wurde, ist das handliche Gerät der Storkower ein Verkaufsschlager, den man mittlerweile deutschlandweit in der Apotheke kaufen kann. Aber auch Direktbestellungen sind möglich, sagt Firmenchef Gerhard Heyner. Auf den ersten Blick wirkt der Kaufpreis von 195 Euro happig. „Wenn man die drohenden Bußgelder dazu vergleicht, ist unser Tester direkt ein Schnäppchen“, hält der 70-Jährige dagegen. Testen sollte man seinen Atemalkoholgehalt erst eine halbe Stunde nach dem Trinken, um realistische Werte zu bekommen. Ein Promillewert bis zu 5,0 wird angezeigt. Beschummeln lässt sich das

Gerät laut Heyner nicht, denn erst wenn genügend Atem gepustet wurde, ertönt ein Signal. Beträgt der Wert 0,5 Promille und mehr, erklingt zudem ein unüberhörbares, warnendes Piepen. Besonders wichtig sei die eigene Überprüfung des möglichen Restalkohols nach durchzechter Nacht – bevor man wieder Auto fährt, sagt der Firmenchef. Zu den Kunden von alca mobil zählen in Deutschland, Luxemburg und Holland nicht nur Privatpersonen, Apotheken, Tankstellen und Läden für Autozubehör, sondern beispielsweise auch Speditionsunternehmen, die ihre Laster- und Kurierfahrer pusten lassen, bevor sie Gas geben können. Aus ähnlichen Beweggründen ordern auch die Deutsche Bahn und der Brandenburger Landesbetrieb Straßenwesen bei alca mobil.

Bestellungen kommen zudem aus Justizvollzugsanstalten. „Da müssen die Gefangenen pusten, wenn sie vom Freigang zurückkehren“, weiß Heyner. Bevor die Tester das Storkower Betriebsgelände verlassen, wird jedes einzelne Gerät im firmeneigenen Labor noch einmal getestet und auf die garan-



So sieht er aus: Juliane Troppens von der Storkower Firma „alca mobil“ präsentiert den neuen Alkoholtester. Fotos: Johann Müller

tierte Genauigkeit von bis zu 0,05 Promille überprüft. Prüftechniker Günther Bräsicke macht dabei allerdings nicht den feuchtfrohlichen Selbstversuch, sondern benutzt speziell angefertigte und auf 34 Grad erwärmte Flüssigkeiten mit einem Alkoholgehalt von 0,5 sowie 1,0 Promille. Nach einem Jahr Benutzung können Kunden ihre Geräte einschicken, dann werden sie in Storkow neu geeicht. (www.alca-mobil.de)

Anne und Gerhard Heyner haben ihre Firma 1993 als Exportunternehmen für Autozubehör

gegründet. Mit Sitzauflagen, Warndreiecken, Starterkabeln und Scheibenwischern beliefern sie vor allem Kunden in Osteuropa. Der Alkoholtester ist hingegen in Westeuropa der Renner. Das mittelständische Unternehmen mit 16 Mitarbeitern hat inzwischen sogar einen kleinen Weinberg auf dem Betriebsgelände. „Den daraus gewonnen Rot- und Weißwein haben wir gemeinsam mit der Belegschaft gekostet und bei der Gelegenheit natürlich auch in den Tester gepustet“, erzählt der alca-mobil-Chef schmunzelnd. JEANETTE BEDERKE